

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 20 (1928)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Wirtschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Privatversicherung nie möglich gewesen wären. Man denkt heute kaum mehr daran, welche Vorteile das Gesetz von 1911 gegenüber den früheren Verhältnissen gebracht hat, wie vor allem die Sicherheit für den Arbeiter, eine ihm zufallende Entschädigung auch zu erhalten, erst mit der damaligen Neuregelung geschaffen wurde. Die Anerkennung des Fortschrittes, den uns die SUVA gebracht hat, bedeutet freilich nicht, dass wir mit ihren heutigen Leistungen zufrieden sind. Seit vielen Jahren schon fordert der Gewerkschaftsbund eine Revision des Gesetzes in dem Sinne, dass die Entschädigung auf 100 Prozent des Lohnes gebracht und vom Tage des Unfalls an ausbezahlt werde. Und wenn wir der Unfallversicherungsanstalt heute unseren Glückwunsch zum zehnjährigen Bestehen übermitteln, so möchten wir damit den Wunsch verknüpfen, dass sie den gerechtfertigten Begehren der Versicherten immer grösseres Verständnis entgegenbringt und ihnen auch zur Verwirklichung verhilft.

## Wirtschaft.

### Die schweizerischen Grossbanken 1927.

Das Finanzkapital aller Länder hatte 1927 ein gesegnetes Jahr. Die schweizerischen Grossbanken haben in ganz besonderem Mass davon profitiert. Seit dem Weltkrieg haben sie ihre Fangarme erfolgreich nach internationalen Finanzgeschäften ausgestreckt. Sie wurden dabei unterstützt durch die grosse Flüssigkeit auf dem inländischen Kapitalmarkt. Im letzten Jahre kam noch hinzu, dass sich die Wirtschaftslage in verschiedenen Ländern, vor allem in Deutschland, besserte, was in vermehrtem Masse Gelegenheit bot, durch Kapitalexport und kurzfristige internationale Kreditgeschäfte Gewinne zu machen. Daneben haben auch die Besserung der Inlandskonjunktur und die stürmische Spekulationstätigkeit an der Börse dazu beigetragen, dass unsere Bankstatistik für 1927 neue Rekordziffern aufweist. Die Bilanzen auf Ende Dezember 1927 enthalten folgende Zahlen:

|                                     | Aktien-<br>kapital | Reserven<br>in Millionen | Fremde<br>Mittel | Bilanz-<br>summe<br>Franken | Rein-<br>gewinn | Rein-<br>gewinn<br>in Proz. des Aktienkapitals <sup>2</sup> | Divi-<br>dende<br>in Proz. des Aktienkapitals <sup>2</sup> | Dividende<br>inkl.<br>Anrecht |
|-------------------------------------|--------------------|--------------------------|------------------|-----------------------------|-----------------|---|--|-------------------------------|
| Schweiz. Bankverein . . . . .       | 140                | 42                       | 950              | 1245                        | 12,7            | 10,6  | 8  | 12,2                          |
| Schweiz. Kreditanstalt . . . . .    | 130                | 43                       | 828              | 1149                        | 13,4            | 10,3  | 8  | —                             |
| Schweiz. Volksbank . . . . .        | 116 <sup>1</sup>   | 24,6                     | 1056             | 1230                        | 7,1             | 6,5   | 6,2  | —                             |
| Schweiz. Bankgesellschaft . . . . . | 80                 | 21                       | 574              | 768                         | 6,7             | 9,5   | 7  | 9,9                           |
| Basler Handelsbank . . . . .        | 75                 | 25,5                     | 420              | 589                         | 6,5             | 8,7   | 8  | —                             |
| Eidgenössische Bank . . . . .       | 70                 | 21                       | 442              | 605                         | 5,9             | 10,7  | 8  | 17,4                          |
| Comptoir d'Esc. de Genève . . . . . | 45                 | 8                        | 348              | 443                         | 4,4             | 9,7   | 7  | —                             |
| Leu & Co. . . . .                   | 45                 | 4,5                      | 238              | 307                         | 3,9             | 10,0  | 7,5  | —                             |
| <b>Total</b>                        | <b>701</b>         | <b>189,6</b>             | <b>4856</b>      | <b>6336</b>                 | <b>60,6</b>     | <b>9,4</b>  | <b>7,4</b>   | <b>9,2</b>                    |

<sup>1</sup> Genossenschaftskapital. <sup>2</sup> In Betracht kommt das Aktienkapital, das im Durchschnitt des Jahres dividendenberechtigt war.

Das Aktienkapital ist gegenüber dem Vorjahre insgesamt um 74 Millionen Franken gestiegen, die offenen Reserven um 20 Millionen, beides Anzeichen für die Prosperität. Im ersten Vierteljahr 1928 haben weitere Kapitalerhöhungen stattgefunden, die in diesen Zahlen aber noch nicht zum Ausdruck kommen. Bei der Erhöhung des Aktienkapitals werden in der Regel die neuen Aktien

den Besitzern der alten Aktien zu einem Kurs, der unter ihrem Börsenwert steht, angeboten. Daraus ergibt sich für den Aktionär ein **Bezugsrecht**, das er verkaufen oder selbst ausnützen kann. Um den wirklichen Betrag des ausgeschütteten Gewinnes zu erhalten, muss dieses Bezugsrecht eingerechnet werden. Es ergibt sich dann zum Beispiel für die Aktionäre der Eidgenössischen Bank ein Gewinn von 17,4 Prozent des Nominalwertes, während die Dividende allein « nur » 8 Prozent beträgt.

In welchem gewaltigen Aufschwung die schweizerischen Grossbanken gegenwärtig begriffen sind, zeigen folgende Ziffern für alle 8 Grossbanken zusammen (in Millionen Franken):

|                                       | 1913 | 1919 | 1922 | 1925 | 1926 | 1927 |
|---------------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| Eigenkapital inkl. Reserven . . . . . | 506  | 671  | 722  | 726  | 796  | 891  |
| Fremde Gelder . . . . .               | 1671 | 3564 | 3169 | 3805 | 4244 | 4856 |
| Bilanzsumme . . . . .                 | 2621 | 4693 | 4123 | 4924 | 5614 | 6336 |
| Rohgewinn . . . . .                   | 60   | 133  | 139  | 144  | 159  | 168  |
| Reingewinn . . . . .                  | 35   | 53   | 41   | 46   | 52   | 61   |
| Verteilter Reingewinn (Divid.)        | 27   | 40   | 39   | 41   | 43   | 48   |

Seit 1913 hat sich das Eigenkapital nahezu verdoppelt; das Fremdkapital ist auf das Dreifache, die Bilanzsumme auf das Zweieinhalbfache gestiegen. Das Jahr 1927 brachte eine stürmische Aufwärtsbewegung. Der Roh- und ebenso der Reingewinn ist um 9 Millionen gewachsen; also bei gleichbleibenden Kosten starke Erhöhung des Profits.

Aus welchen Quellen die Gewinne stammen, ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich. Es betrug der **Rohgewinn** in Millionen Franken:

|                                 | Wechsel-<br>geschäft | Zinsen | Provisionen | Wertpapiere<br>u. Syndikate | Ver-<br>schiedenes | Total-<br>Ertrag |
|---------------------------------|----------------------|--------|-------------|-----------------------------|--------------------|------------------|
| Bankverein . . . . .            | 16,4                 | 4,6    | 10,5        | 3,8                         | 1,6                | 36,9             |
| Kreditanstalt . . . . .         | 9,0                  | 9,0    | 11,3        | 5,3                         | —                  | 34,6             |
| Volksbank . . . . .             | 7,8                  | 3,2    | 5,8         | 7,1                         | 1,0                | 24,9             |
| Bankgesellschaft . . . . .      | 6,4                  | 5,3    | 7,4         | 2,1                         | —                  | 21,2             |
| Basler Handelsbank . . . . .    | 3,5                  | 6,5    | 4,1         | 2,3                         | —                  | 16,4             |
| Eidgenössische Bank . . . . .   | 4,4                  | 5,1    | 3,5         | 1,0                         | —                  | 14,0             |
| Comptoir d'Escompte . . . . .   | 2,2                  | 5,2    | 2,6         | 1,5                         | 0,3                | 11,8             |
| Leu & Co. . . . .               | —                    | 4,6    | 1,8         | 1,3                         | —                  | 7,7              |
| Alle Grossbanken 1927 . . . . . | 49,7                 | 43,5   | 47,0        | 24,4                        | 2,9                | 167,5            |
| 1926 . . . . .                  | 52,5                 | 42,2   | 38,5        | 16,4                        | 4,6                | 159              |

Während der Ertrag des Wechselgeschäfts eher im Rückgang begriffen ist, werden die Provisionen zur wichtigsten Gewinnquelle; auch der Ertrag aus Effekten- und Syndikatsgeschäften steigt in aussergewöhnlichem Umfange an. Das ist einerseits der Zunahme der Wertpapieremissionen und der guten Börsenkonjunktur im Inland, andererseits der eingangs erwähnten Vermehrung des internationalen Geschäfts zu verdanken.

Die durchschnittliche Dividende der Grossbanken betrug in Prozenten:

|      |     |      |     |
|------|-----|------|-----|
| 1913 | 7,1 | 1923 | 6,8 |
| 1919 | 7,8 | 1924 | 7,0 |
| 1920 | 7,0 | 1925 | 7,1 |
| 1921 | 6,9 | 1926 | 7,2 |
| 1922 | 6,7 | 1927 | 7,4 |

Die Dividende ist in stetigem Steigen begriffen; sie hat die Vorkriegsdividende überholt und nähert sich der Rekorddividende von 1919. Bei Einrechnung der Bezugsrechte bei Kapitalerhöhungen ergibt sich, wie in der ersten Tabelle erwähnt, eine durchschnittliche Verzinsung des Aktienkapitals von 9,2 Prozent.

Diese Zahlen sind ein Beweis für unsere Behauptung im Märzheft der «Rundschau», dass das schweizerische Finanzkapital gegenwärtig eine Hochkonjunktur, und zwar eine Gewinnkonjunktur erlebt. Diese wird voraussichtlich auch im laufenden Jahr andauern, wie aus dem weiteren Steigen der Börsenkurse und den erneuten Kapitalerhöhungen hervorgeht, dagegen ist ein langsames Tempo wahrscheinlich.

## Die Bautätigkeit in der Schweiz.

Im Märzheft der «Wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen» veröffentlicht das Eidgenössische Arbeitsamt die Ergebnisse der Statistik über die Bautätigkeit im Jahre 1927. Die Wohnungsproduktion hat eine weitere Zunahme erfahren und für die grösseren Stadtgemeinden zum erstenmal die Vorkriegsproduktion an Wohnungen überstiegen. Es scheint jedoch, dass das vergangene Jahr einen Höhepunkt der Bautätigkeit gebracht hat, der an einigen Orten nicht so rasch überboten wird.

Die Zahl der Wohnungen, für die Baubewilligungen erteilt wurden, betrug in den erfassten 350 Gemeinden insgesamt 13,273 gegenüber 11,701 im Jahre 1926. Die grösste Zunahme verzeichnen Zürich (mit 33 Prozent) und Genf (121 Prozent), je rund 700 baubewilligte Wohnungen, während in Bern und in Basel ein Rückgang von 20 beziehungsweise 25 Prozent zu verzeichnen ist.

Mehr interessiert uns jedoch die Zahl der fertiggestellten Wohnungen. Sie beläuft sich für alle erfassten Gemeinden auf 10,451 gegen 9519 im Vorjahr, also eine Zunahme um 10 Prozent. Diese neuen Wohnungen verteilen sich folgendermassen nach Gebäudarten:

|  | 1926  | 1927   |
|--|-------|--------|
| Einfamilienhäuser . . . . .            | 2,158 | 2,013  |
| Mehrfamilienhäuser . . . . .           | 5,667 | 6,281  |
| Wohn- und Geschäftshäuser . . . . .    | 1,550 | 2,032  |
| Andere Gebäude mit Wohnungen . . . . . | 144   | 125    |
| Total                                  | 9,519 | 10,451 |

Eine Gruppierung nach dem Ersteller bietet folgendes Bild:

|   | 1926  | 1927   |
|---|-------|--------|
| Gemeinde . . . . .                          | 228   | 138    |
| Gemeinnützige Baugenossenschaften . . . . . | 1,322 | 1,031  |
| Andere Baugenossenschaften . . . . .        | 972   | 1,489  |
| Andere juristische Personen . . . . .       | 1,451 | 2,020  |
| Einzelpersonen . . . . .                    | 5,546 | 5,773  |
| Total                                       | 9,519 | 10,451 |

Die Zahl der Eigenbauten von Gemeinden und der mit öffentlichen Subventionen oder Darlehen gebauten Wohnungen hat abgenommen.

Die Ausscheidung nach der Zimmerzahl zeigt eine erfreuliche Zunahme der Kleinwohnungen:

|                  | Zahl der fertig erstellten Wohnungen in Gemeinden mit |      |                              |      |                           |      | Total |        |
|------------------|---|------|------------------------------|------|---------------------------|------|-------|--------|
|                  | über 100,000<br>Einwohnern                            |      | 10,000—100,000<br>Einwohnern |      | 2000—10,000<br>Einwohnern |      |       |        |
|                  | 1926  | 1927 | 1926                         | 1927 | 1926                      | 1927 | 1926  | 1927   |
| 1 Zimmer         | 47  | 105  | 2                            | 14   | 17                        | 17   | 66    | 136    |
| 2 »              | 700   | 832  | 144                          | 103  | 198                       | 202  | 1042  | 1137   |
| 3 »              | 1773  | 2708 | 774                          | 763  | 1490                      | 1427 | 4037  | 4898   |
| 4 »              | 811   | 836  | 460                          | 503  | 1062                      | 1101 | 2333  | 2440   |
| 5 »              | 451   | 288  | 172                          | 257  | 692                       | 638  | 1315  | 1183   |
| 6 u. mehr Zimmer | 189   | 179  | 126                          | 165  | 411                       | 313  | 726   | 657    |
| Total            | 3971  | 4948 | 1678                         | 1805 | 3870                      | 3698 | 9519  | 10,451 |

Diese Mehrproduktion von 1- bis 3-Zimmerwohnungen entfällt jedoch fast ausschliesslich auf die Städte mit über 100,000 Einwohnern. In vielen kleineren Gemeinden sollte der Kleinwohnungsbau noch mehr einsetzen. Die Wohnungsproduktion muss nicht nur in der Zahl, sondern vor allem auch in der Preislage dem Bedarf, das heisst dem Einkommen der Wohnungsuchenden, entsprechen.

Für 26 Stadtgemeinden war es möglich, die Statistik der Bautätigkeit bis in die Vorkriegszeit zurückzuverfolgen. Wir lassen diese Tabelle hier folgen:

| Jahr<br>Durchschnitt | Zahl der fertig erstellten Wohnungen |                   |      |                    |                     |                       |
|----------------------|--------------------------------------|-------------------|------|--------------------|---------------------|-----------------------|
|                      | Zürich                               | Basel             | Bern | 3 Gross-<br>städte | 23 übrige<br>Städte | 26 Städte<br>zusammen |
| 1910/1913            | 1644                                 | 862               | 643  | 3149               | 2940                | 6089                  |
| 1914                 | 825                                  | 481               | 78   | 1384               | 1047                | 2431                  |
| 1915                 | 665                                  | 332               | 201  | 1198               | 419                 | 1617                  |
| 1916                 | 452                                  | 165               | 249  | 866                | 365                 | 1231                  |
| 1917                 | 441                                  | 140               | 191  | 772                | 221                 | 993                   |
| 1918                 | 489                                  | 52                | 112  | 653                | 256                 | 909                   |
| 1919                 | 626                                  | 110               | 200  | 936                | 370                 | 1306                  |
| 1920                 | 565                                  | 298               | 417  | 1280               | 883                 | 2163                  |
| 1921                 | 399                                  | 500               | 941  | 1840               | 1131                | 2971                  |
| 1922                 | 424                                  | 471               | 497  | 1392               | 952                 | 2344                  |
| 1923                 | 671                                  | 516               | 631  | 1818               | 1845                | 3663                  |
| 1924                 | 1672                                 | 667               | 952  | 3291               | 2167                | 5458                  |
| 1925                 | 1216                                 | 796               | 900  | 2912               | 2117                | 5029                  |
| 1926                 | 2085                                 | 1009 <sup>1</sup> | 621  | 3715               | 1758                | 5473                  |
| 1927                 | 2456                                 | 1295 <sup>1</sup> | 804  | 4555               | 1961                | 6516                  |

## Arbeiterbewegung.

### Schweizerische Gewerkschaftsbewegung.

#### Uebereinkommen zwischen Gewerkschaftsbund und V.S.A.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände haben ein Uebereinkommen betreffend ihre Zusammenarbeit auf gewissen Gebieten abgeschlossen, das wir nachstehend im Wortlaut veröffentlichen:

##### I.

Es besteht Uebereinstimmung unter den Vertragskontrahenten darüber, dass trotz Differenzen grundsätzlicher Art zwischen ihnen, die ihren Ausdruck finden in der Stellung der beiden Organisationen zum heutigen Wirtschaftssystem und zu den Methoden des gewerkschaftlichen Kampfes, infolge gleichgerichteter Interessen, Berührungspunkte vorhanden sind, die eine Zusammenarbeit als wünschbar und möglich erscheinen lassen.

##### II.

In Würdigung dieser Tatsache und angesichts des Umstandes, dass die Arbeiter und die Angestellten in wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen mit der Gegnerschaft des gesamten organisierten Unternehmertums zu rechnen haben, vereinbaren die oben bezeichneten Organisationen, in allen gemeinsamen Fragen eine Verständigung zu suchen, sowohl in grundsätzlicher wie über die beste Art des taktischen Verfahrens.

##### III.

Die Vereinbarung erstreckt sich insbesondere auf:

- a) Austausch aller Publikationen, die von den Spitzenorganisationen öffentlich herausgegeben werden.
- b) Gegenseitige Informationen über wichtige Aktionen der Spitzenverbände.
- c) Verständigung über Abgrenzung der Organisationsgebiete.